

es. Verein „Vorsinn“ Nagold

Sonntag, den 16. Februar nachmittags 2 Uhr, findet in 517

erfassung... passiven Mitglieder freudl.

Sonntag, 16. Februar von mittags 2 Uhr ab

nachts-Tanz 8 Uhr ab nball

fl. ein 506 „Ewigen“, Kottfelden.

Jüngerer 510

Mädchen für Spinnerei gesucht. Wollspinnerei Kentschler Nagold

Bäder Meine beiden, gut durchgeheizten Bade-Zimmer sind wieder in Betrieb. Badezeit von 11-6 Uhr Samstags bis 4 Uhr. Möbelfabrik Schnepf.

GER inige Tage

Rabatt mtl. Weine

ch von der Preiswürdigkeit rere Weine überzeugen können.

1/2 Fl. o. Gl. 48 1/2 Fl. o. Gl. 50

1/2 Fl. o. Gl. 75 1/2 Fl. o. Gl. 85 1/2 Fl. o. Gl. 95

Rotwein 1/2 Fl. o. Gl. 1.10 Riesl. 1/2 Fl. o. Gl. 1.30 1/2 Fl. o. Gl. 1.50

fig, süß 1/2 Fl. o. Gl. 95

ben 1/2 Fl. 1.00

s vom Faß Biter 59

r Rabatt ist ch einlösbar

ndersbach 12jährigen Wallachen

anner, Stier

eine hochtrachtige Kalbin

tlob Borkhart.

Lumpen!

ag von 10 Uhr bis 4 Uhr beim Riechturn aufgekauft

nkäufer Weimert, Pfrondorf.

en Sie a langen interabenden

Vorrätig bei Zaisers

Nur noch

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaifer (Karl Jaifer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Beilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S, Familien-Anzeigen 15 S, Reklamezelle 60 S, Sammelanzeigen 50% Zuschl. Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 38

Gegründet 1827

Samstag, den 15. Februar 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Tagespiegel

Die Besprechungen der Finanzminister der Länder in Berlin über die Finanzreform beginnt am Samstag. Am Freitag fanden bereits Vorbesprechungen statt. — Die Meldung, daß die Besprechung verschoben werden müsse, ist also nicht zutreffend.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages hat bei der Beratung des Gasstättengesetzes die Polizeistunde reichsgesetzlich allgemein auf 1 Uhr festgesetzt. Die Behörden können jedoch Ausnahmen (Verlängerungen) in gewissem Umfang zulassen.

Der Ausschuss für die Errichtung der Tribulbank hat das Savoy-Hotel Uniers in Basel zur vorläufigen Unterbringung der Bank gemietet. Das Hotel, das 80 Zimmer und einige Säle enthält, wird am 1. März geschlossen und im Lauf des Monats März für den Bankbetrieb umgestaltet.

In der französischen Kammer erklärte der Berichterstatter für den Staatshaushalt, Chappedelaine, die finanzielle Lage Frankreichs sei ausgezeichnet. Die innere Schuld habe sich um 22 Milliarden verringert, die schwebende Schuld betrage nur noch 33 Milliarden statt 93 Milliarden. Der Haushalt von 50 Milliarden zhe 22 Milliarden für die Schulden und 11 Milliarden für die Militäraufgaben vor. Die Steuererleichterungen erreichen zurzeit 3700 Millionen Franken.

Abjaffung der Kriegsfлотten?

Aus Anlaß der Londoner Flottenkonferenz, die anscheinend in ihren Arbeiten nicht vom Fied kommen will, vertritt der bekannte sozialistische Großindustrielle Kommerzienrat Hermann Köchlin a in einem Aufsatz in der „Köln. Ztg.“ die Ansicht, daß die Konferenz die beste Möglichkeit für die Wahrung der Sicherheit biete, die Kriegsfлотten nicht zu vermindern, sondern sie ganz abzuschaffen, soweit sie nicht als Seepolizei unentbehrlich seien. Köchling, der bekanntlich vor einigen Jahren vom französischen Kriegsgericht wegen angeblicher „Sabotage“ zu einer — allerdings noch nicht ausgeführten — Geldstrafe von mehreren Millionen Mark verurteilt worden ist, führt u. a. aus:

Es hat sich in Europa herumgesprochen, daß allen wirklichen Frontkämpfern der Krieg fürchterlich ist und daß er auch für die Kriegsgewinner in seinen wirtschaftlichen Folgen jahrzehntelanges Sechium bedeutet. So lange diese lebendige Erkenntnis von der Kriegsgeneration nachgehalten wird, dürfte keine Gefahr für den Wiederausbruch eines solchen Völkerringsens bestehen. Daraus erklärt sich die rasche Ausbreitung des Gedankens der Schiedsgerichte. Die Menschheit wird auf die Dauer die Möglichkeit und Notwendigkeit großer Heere immer mehr anzweifeln und diese werden immer mehr überflüssiger werden.

Nach dieser Einleitung, hinter die man wohl unter Hinweis auf die Niederdrückung Deutschlands und die fortwährend sich steigenden Landmachtrüstungen Frankreichs, Italiens, Polens, des Kleinen Verbands und Rußlands einige Fragezeichen zu setzen berechtigt ist, fährt Köchling fort:

Im Verfolg dieser Ideenentwicklung ist die gegenwärtige Flottenkonferenz in London zusammenberufen worden. Wohlgerne, es handelt sich vorderhand um eine gemeinsame Herabsetzung der Flottenstärke, nicht um eine vollständige Abschaffung der Flotten. Ueberlegt man sich aber die Sachlage in Ruhe, so wird ersichtlich, daß die gänzliche Abschaffung der Flotten nicht schwerer ist als ihre Verminderung.

Die Engländer verlangen die Beseitigung der Tauchboote. Ihr Standpunkt ist durchaus verständlich; denn wenn Frankreich eine große Tauchboottotte besitzt, kann es von seinen Kanahäfen und von Cherbourg aus ohne weiteres England von der Lebensmittelfuhr vollständig abschnitten. Frankreich ist sich über diese Tatsache genau so

Notopfer für die Arbeitslosenversicherung?

Berlin, 14. Febr. Die große offene Frage bei den Fraktionsbesprechungen über die Finanzreform bildet immer noch die Arbeitslosenversicherung. Der sozialdemokratische Vorschlag, den Beitrag auf 4 v. h. zu erhöhen, hat keine Aussicht auf Annahme, wahrscheinlicher ist eine Einigung für die Verpfändung von 250 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien. Von sozialdemokratischer Seite ist ferner angeregt worden, zugunsten der Arbeitslosenversicherung einen 10- bis 15prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer zunächst für ein oder zwei Jahre zu erheben, was etwa 180 Millionen jährlich erbringen würde. Reichsinnenminister Severing (Soz.) schlug ein „Notopfer“ vor, das einen gleichen Ertrag hätte. Dieses Notopfer besteht darin, daß allen Festbesolderten, soweit sie nicht angestelltenversicherungsspflichtig sind, also über 700 Mark Monatsgehalt beziehen, ein Prozent des Einkommens abgezogen werden solle. In „Ersparnissen“, für die der Reichsrat Richtlinien aufgestellt hat, wären etwa 100 Mill. einzubringen.

Reichsfinanzminister Moldenhauer hat übrigens einen neuen Vorschlag gemacht: Von 1932 ab soll die Arbeitslosenversicherung keinerlei Zuschüsse vom Reich mehr erhalten. Es soll vielmehr schon jetzt die Arbeitslosenversicherung insofern selbständig gemacht werden, als Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßig in der Verwaltung der Arbeitslosenversicherungsanstalt die Höhe der Beiträge selbst bestimmen sollen. Sie könnten danach nur noch für die beiden nächsten Jahre mit den begrenzten Zuschüssen rechnen, müßten daher aber die von ihnen für notwendig gehaltenen Leistungen auch aus eigenen Beiträgen decken. Man hofft auf diese Weise, einmal die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die ja zu gleichen Teilen die Beiträge zu bezahlen haben, aus ihren eigenen Interessen heraus dazu zu zwingen, auch die notwendigen Reformen vorzunehmen, und endlich die fortwährende Unsicherheit infolge der Zuschüsse aus der Haushaltsgebarung des Reichs auszuschalten.

Curtius über die Belastung durch den Neuen Plan

Berlin, 14. Febr. Der vereinigte Haushalts- und auswärtige Ausschuss des Reichstages nahm heute die Beratung der Youngplan-Gesetze auf. Reichsaußenminister Dr. Curtius befrucht, daß Deutschland die Verbandsschulden an die Vereinigten Staaten übernommen habe. Deutschland habe sich lediglich zur Zahlung von „Annuitäten“ verpflichtet; es sei nicht seine Sache, wie die Gläubiger diese Beträge verwenden. Eine besondere Vereinbarung sei allerdings getroffen für den Fall eines von den Vereinigten Staaten den Gläubigern Deutschlands gewährten Nachlasses. Diese Vereinbarung liege doch aber im deutschen Interesse. Die Belastung aus den Annuitäten (Zahrestleistungen) sei von den Sachverständigen für die ersten 37 Jahre auf den Durchschnitt von 1988 Millionen M. jährlich berechnet worden. Der Gegenwärtswert betrage rund 34,5 Milliarden Mark gegen rund 49 Milliarden (und nicht 132 Milliarden,

wie Dr. Curtius im Reichstag sagte) beim Dawesplan. Die Durchschnittsjahresleistungen beim Youngplan betragen rund 2020 Millionen gegen 2736 Millionen beim Dawesplan. Nach dem Dawesplan hätten wir in den nächsten zehn Jahren über 7 Milliarden mehr zu zahlen. Die ungeheure Annuität betrage im ersten Jahr rund 700 Millionen Mark, im Durchschnitt betrage sie 654 Millionen Mark. Der deutsche Anspruch auf die in den ersten 5 Monaten des laufenden Reparationsjahres zu viel gezahlten 379 Millionen Dawesraten habe sich nicht durchsetzen lassen. Darin, daß als Zahlungstermin die Monatsmitte und nicht das Monatsende festgelegt worden sei, liege eine finanzielle Mehrbelastung nur in dem Fall, wenn das Reichsfinanzministerium sich die nötigen Kassennittel borgen müsse.

klar wie England. Frankreich kann also auf die Tauchboote nur verzichten, wenn auch England und die übrigen Mächte auf die andern Schiffsklassen verzichten. Aber auch in Italien weiß man, daß von der Tauchboottotte der italienischen Verproviantierung sehr große Gefahren drohen. Mussolini hat daher in der Erkenntnis, daß Frankreich niemals auf eine vereinzelte Forderung nach Abschaffung der Tauchboote eingehen kann, weil damit die Lebermacht der englischen Großkampfschiffe und Kreuzer verweigert würde, die Abschaffung der Flotten überhaupt vorgeschlagen. Damit hat er den Gedanken ausgesprochen, von dem die Engländer ausgehen müssen, wenn sie die Sicherheit des englischen Volkes erreichen wollen. Die Beseitigung der Tauchboottotte als einzelne Maßnahme oder auch im Rahmen einer sogenannten Flottenverminderung ist aber auch bei Japan nicht zu erreichen. Wohl aber hat das Streben nach vollständiger Beseitigung der Kriegsfлотten durchaus Aussichten auf Verwirklichung.

Für England ist die volle Abschaffung eine Lebensfrage. Man wende nicht ein, daß der Schutz der Kolonien eine starke Flotte erfordere. Wenn niemand auf der Welt mehr Kriegsschiffe besitzt, als zur Bekämpfung der Seeräuberei, d. h. zur Ausübung der Seepolizei, erforderlich sind, so braucht England zum Schutz seiner Kolonien auch keine Schiffe. Für Frankreich gilt dasselbe. Es bleibt also nur zu untersuchen, ob Frankreich gewillt ist, auf sein Druckmittel der Tauchboote gegenüber England zu verzichten. Köchlin glaubt nicht, daß irgendwo in fran-

zösischen Volk zurzeit eine Neigung zu kriegerischen Abenteuer vorhanden sei, denn der Krieg habe den Franzosen zum mindesten ebenso fürchterliche Wunden geschlagen wie allen übrigen Völkern. Die Kosten der Aufrechterhaltung des Heers, der Flotte und die gewaltigen Steuerlasten, die mit der noch zunehmenden Verarmung noch drückender werden, bringen allmählich auch denjenigen Teil des französischen Volkes zu Verstand, der heute noch nicht geheilt ist. Man wird daher vor der Wahl stehen, ob man zunächst das Heer abbauen und zugleich die geplanten Grenzbesetzungen unausgeführt lassen soll, oder ob man die Kriegsfлотte abrüsten will — vielleicht beides gleichzeitig. (Köchling überflieht hier völlig, daß die Abwägung der französischen und der anderen Rüstungskosten ja eben der tiefere Sinn des Young- bzw. Neuen Plans ist, denn die eigentlichen Kriegskosten sind von Deutschland längst abgetragen. D. Schr.) Die Wahrscheinlichkeit, daß die Franzosen für den Abbau der Flotte zu haben sein werden, ist verhältnismäßig groß, um so mehr, als die Generale, um das Heer zu erhalten, dem französischen Pöbel einreden werden, daß die französischen Flugzeuge den Engländern genau so gefährlich werden können, wie die französischen Tauchboote. Irgendwann wird der Zeitpunkt kommen, wo man von den Franzosen im Rahmen einer großen Verständigung die Beseitigung der gesamten Flotte wird erreichen können. Noch leichter wird dies bei den Italienern zu erreichen sein, die ja selber den Gedanken auf die Tagesordnung gebracht haben, zumal auch bei ihnen allmählich die Erkenntnis aufdämmert, daß das ungeheure Gewicht der Kriegsrüstungen den armen Steuerzahler zu erdrücken droht.

Es kommt daher vor allen Dingen darauf an, was die Amerikaner zu dem Problem sagen. Bei ihnen trifft nichts zu von unsern Schwierigkeiten, von den ungeheuren Menschenverlusten, der Zerstörung des Landes und den geldlichen Kriegskosten. Was diese anbelangt, so haben die Amerikaner praktisch nur das Geld ihres Verbündeten geliehen, das sie ihnen vorher für Kriegslieferungen abgeholt haben. Wohl irgendwo in der Welt hat der Imperialismus des Kriegs größere geistige Verheerungen angerichtet als in Amerika, weil ihm der Krieg zwar gewisse Erfolge gebracht hat, nicht aber seine sonstigen fürchterlichen Verheerungen hat sichtbar werden lassen. Aber wenn man die amerikanische Politik verfolgt, so scheint doch trotz allem die friedensfördernde Grundrichtung stark genug zu sein, um bei einem Mißerfolg der jetzigen Flottenkonferenz zu einem Zusammengehen von Amerika und England zur Erreichung des englischen Ziels nach Beseitigung der Flotten zu führen.

Es dürfte keine leichtsinnige Vorausage sein, wenn man heute schon sagt, daß die gegenwärtige Flottenkonferenz vermutlich das Ergebnis haben wird, daß Abmachungen

Frankreichs Riesenprogramm

Vorstoß gegen den deutschen Kreuzer — Das alte Ränkespiel

Berlin 14. Febr. Die neue französische Denkschrift zur Flottenfrage bringt inhaltlich keine Ueberraschungen. Trotzdem bedeutet das Dokument, das endlich die Erörterung über die Zahlen eröffnet, vielleicht eine Krise der Londoner Konferenz. Der Plan, die Flottenstärke von 682 000 Tonnen in den nächsten 5 Jahren auf 724 000 zu erhöhen, bedeutet, daß Frankreich in dieser Zeit 42 000 Tonnen neuen Schiffsraum und außerdem rund 200 000 Tonnen Ersatzbauten für überalterte Kriegsschiffe, im ganzen also etwa 250 000 Tonnen neue Schiffe auf Kiel legen will. Unter dieser Voraussetzung ist Frankreich bereit, mit den anderen Mächten ein genau festgelegtes Bauprogramm, das auch eine Baupause für Schlachtschiffe vorsehen würde, bis zum Jahr 1936 zu vereinbaren. Die Baupause für Schlachtschiffe ist freilich an den Vorbehalt geknüpft, daß keine Schiffe des kürzlich aufgetauchten neuen Schlachtschiffs gebaut werden. Mit diesem deutlichen Hinweis auf

das deutsche Panzerschiff hat Lardieu seinen zu Beginn der Konferenz angekündigten Vorstoß verwirklicht. Als bald ist auch wieder das Echo in Gestalt des Gerüchtes von der bevorstehenden Einladung Deutschlands zur Flottenkonferenz aufgetreten, so daß Mac Donald bereits in der gefügigen Unterhausitzung zu einem Dementi gezwungen war.

Interessant ist in der französischen Denkschrift auch der Ausfall gegen Italien, der darin liegt, daß ein Krieg Frankreichs mit England und den Vereinigten Staaten als undenkbar bezeichnet und von Italien, dem nächsten Nachbar und Rivalen Frankreichs, nicht gesprochen wird. Frankreich hält auch an seiner Behauptung vom „Zusammenhang der gesamten Abrüstungsfrage“ fest, und diese sei wiederum abhängig von der Sicherheitsfrage.

zur Verminderung der Flotten ziemlich aus-
sichtslos sind, daß aber eine völlige Beseitigung der
Flotten leichter sein wird als ihre Verminderung. Es ist
schwer voranzufahren, innerhalb welcher Zeit dieser Ge-
dankte verwirklicht werden wird. Daß er aber in Europa
raschere Fortschritte machen wird als außerhalb, und daß
er infolgedessen hier zuerst zum Durchbruch kommen muß,
erscheint zweifellos. Hoffentlich erleben spätestens unsere
Kinder seine Verwirklichung.

Um die Verfassungsmäßigkeit des preußischen Landeswahlgesetzes

Leipzig, 14. Febr. Vor dem Staatsgerichtshof
für das Deutsche Reich begann heute die Verfassungs-
klage des Völkisch-Nationalen Blocks und der Volksrechtspartei
gegen das Land Preußen auf Feststellung der Verfas-
sungswidrigkeit von Bestimmungen der Paragraphen
31 und 32 des preußischen Landeswahlgesetzes. Für den
Völkisch-Nationalen Block sind der frühere preußische Land-
tagsabgeordnete Dr. Körner und das ehemalige Reichs-
tagsmitglied Dr. Frenthorff, für die Volksrechtspartei der
Vorsitzende, Oberstudienrat Bauer-Nagold, Senats-
präsident am Reichsgericht a. D. Dr. Lobe-Leipzig und
Rechtsanwalt Dr. Hofstein-Berlin erschienen, während
das Land Preußen durch Ministerialdirektor Dr. Badt,
Ministerialrat Dr. Schühe und Regierungsrat Dr.
Globe vertreten werden. Für das Reichsministerium des
Innern ist Ministerialrat Dr. Rosenberger anwesend.

Die angegriffenen Bestimmungen des preußischen Lan-
deswahlgesetzes betreffen, daß die Reststimmen un-
berücksichtigt bleiben, wenn nicht wenigstens auf einen
der verbundenen Kreiswahlvorschläge 20 000 Stimmen ent-
fallen sind, und daß einem Landeswahlvorschlag höchstens
die gleiche Zahl der Abgeordnetenstimmen zugeteilt wird, wie
auf die ihm angeschlossenen Kreiswahlvorschläge entfallen.
Die Klageparteien vertreten die Auffassung, daß diese Be-
stimmungen unvereinbar mit den allgemeinen
Wahlrechtsgrundsätzen sind, wie sie in der
Reichsverfassung und in der preußischen Verfassung
aufgestellt sind. Beide Klageparteien berufen sich auf das
Urteil des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich vom
22. März 1929 mit dem ähnliche Bestimmungen des würt-
tembergischen Landeswahlgesetzes für ver-
fassungswidrig erklärt worden sind. Das Land Preußen
beantragt Abweisung sämtlicher Anträge. Es beruft sich
darauf, daß das Reichswahlgesetz dieselben Bestim-
mungen enthalte, wie das preußische Landeswahlgesetz.
Bekanntlich hat auch der bayerische Staatsgerichts-
hof ähnliche Bestimmungen des bayerischen Wahlgesetzes
am 12. Februar für verfassungswidrig erklärt.

Neueste Nachrichten

317 Millionen Fehlbetrag in der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 14. Febr. Der Dezember-Abschluß der Reichs-
anstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung
zeigt Gesamteinnahmen von 72,53 Millionen Mark, denen
Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung von 110,11 Mil-
lionen Mark, Kosten der Landesarbeitsämter usw. von 9,86
Millionen Mark und der Krisenunterstützung mit 14,86 Mil-
lionen Mark gegenüberstehen, so daß sich der Gesamtfehl-
betrag auf 123,6 Millionen Mark beziffert. Als Gesamtfehl-
betrag werden 318,8 Millionen Mark ausgewiesen. Als
Durchschnittszahl der Hauptunterstützungsempfänger gibt die
Reichsanstalt in der Arbeitslosenversicherung 1 469 462 und
in der Krisenunterstützung 197 111 an.

Wink an Böß mit dem Jaunpfaß

Berlin, 14. Febr. Die Berliner Stadtverordnetenver-
sammlung hat mit 108 Stimmen einen deuschgnationalen An-
trag angenommen: „Der Magistrat wird ersucht, beim
Staatsministerium dafür zu sorgen, daß das Diszipli-
narverfahren gegen den Oberbürgermeister rück-
sichtslos und schnell mit dem Ziel der Amtsent-
setzung ohne Ruhegehalt durchgeführt wird.“
Böß hat sich schon früher zum Rücktritt bereit erklärt,
er verlangt aber eine Pension von 28 000 Mark.

10 000 Hektar deutschen Grundbesitzes werden enteignet

Berlin, 14. Febr. Nach der polnischen Parzellierungs-
liste für das Jahr 1930, die jetzt veröffentlicht worden ist,
sollen insgesamt auf Grund der sogenannten „Agrarreform“
in Polen und Pommerellen zusammen 13 820 Hektar enteig-
net werden, wovon auf deutschen Besitz 9980 Hektar
entfallen. In Pommerellen werden 4780 Hektar deutschen
Bodens enteignet, in Polen 5200 Hektar. Unter den 38
namentlich angeführten Enteignungsliegenschaften handelt
es sich in 28 Fällen um deutschen Großgrundbesitz.

Haftpflicht der Reichsbeamten bei Staatsüberschreitungen

Berlin, 14. Febr. Nach einer Meldung des Soz. Presse-
dienstes ist der Bericht des Haushaltsausschusses dem Reichs-
tag zugegangen, der sich mit der Prüfung der Einzel-
schlüsse des Haushalts für 1928 beschäftigt. Der Bericht
verlangt vom Reichstag, daß für eine ganze Reihe von
Haushaltsüberschreitungen und außerplan-
mäßigen Ausgaben, die von den verschiedenen Ver-
waltungen während des Etatsjahrs 1928 getätigt worden
sind, die gesetzlich erforderliche Genehmigung versagt
wird. Die Folge der Nichtgenehmigung einer solchen Haus-
haltsüberschreitung wäre, daß der für die Überschreitung
verantwortliche Beamte gezwungen werden kann, aus
eigenen Mitteln für den Verlust aufzukommen, den
das Reich durch die Mehrausgabe erleidet.

Die deutschen Landeskirchen gegen die russische Christen- verfolgung

Berlin, 14. Februar. Die verschiedenen Landes- und
Freikirchen Deutschlands rufen zur Fürbitte für die russischen
Mitschrisen auf.

Die schwedische Pfarrerversammlung ruft das Welt-
gewissen und alle Träger der Weltkultur an.

In einer Denkschrift der holländischen Ersten Kam-
mer wird die holländische Regierung aufgefordert, im
Hinblick auf die planmäßige Unterdrückung des
Christentums und des christlichen Gottes-
dienstes in Sowjetrußland zu erwägen, ob nicht
in Zusammenarbeit mit den anderen europäischen Mächten
bzw. durch Berufung an den Völkerbund Schritte dagegen
unternommen werden können.

Eine maßgebende Persönlichkeit in Moskau äußerte sich

Die württembergische Regierung und der Neue Plan

Stuttgart, 14. Februar.

Das Staatsministerium hat die kleine Anfrage des Ab-
geordneten Mergenthaler über die Stellungnahme
der württ. Regierung zum Haager Abkommen wie folgt be-
antwortet:

Die Regierung wäre bereit gewesen, bevor sie im Reichs-
rat zu den Haager Vereinbarungen ihre Stimme abgab,
mit dem Landtag in eine Erörterung hierüber einzutreten.
Ein entsprechendes Anerbieten hat der Staatspräsident in
der Vorkonferenz des Landtags vom 14. Januar
1930 gemacht. Er hat hinzugefügt, wenn feststehe, daß die
Württ. Regierung im Reichsrat dem Haager Abkommen
zustimme, so legen die Parteien möglicherweise keinen Wert
mehr auf eine Besprechung der Frage im Landtag; es müsse
deshalb den Parteien überlassen bleiben, einen Antrag auf
Besprechung zu stellen. Ein solcher Antrag ist von keiner

Seite gestellt worden. Die Regierung ist bereit, in einer
Botschaft dem Landtag auch jetzt noch in eine Besprechung
über das Haager Abkommen einzutreten, wenn dies vom
Landtag gewünscht wird.

Die Beratungen in den Sitzungen des Staatsministe-
riums sind vertraulich. Es ist weder im Reich noch in den
Ländern üblich, über innere Vorgänge bei den Kabinetts-
beratungen der Volksvertretung Auskunft zu geben. Das
Staatsministerium übernimmt dem Landtag gegenüber die
Verantwortung für die Abstimmung Württembergs im
Reichsrat; das Staatsministerium muß es aber aus grund-
sätzlichen Erwägungen ablehnen, über die Stellungnahme
der einzelnen Mitglieder des Staatsministeriums und über
das Stimmverhältnis bei der Beschlussfassung Auskunft
zu geben.

zu einem Vertreter der „United Press“ über den Brief des
Papstes an den Kardinal Pompili, wenn der Papst durch
Gebete den Himmel gegen Sowjetrußland mobil mache, so
sei das gleichgültig. Weit mehr kümmere Rußland sich um
die irdischen Hintertreppen in London, wo man gegen Sow-
jetrußland Anschläge anzettelte.

Eine Rechtfertigung des Kaisers

New York, 14. Februar. Am 7. März will der jetzt 75jäh-
rige amerikanische Schriftsteller, der Verfasser zahlreicher
zeitgeschichtlicher Werke, Roubin Wigelow nach Holland
reisen, um den früheren Kaiser zu besuchen und um die wäh-
rend des Kriegs unterbrochene und sich jetzt über 60 Jahre
erstreckende Freundschaft wiederherzustellen. Wigelow will
Abbitte tun wegen seiner übereilig gebildeten
Urteile über Deutschlands Kriegsschuld. Er
erklärt, daß er nach jahrelanger Prüfung der geschichtlichen
Urkunden und aller verfügbaren Literaturveröffentlichungen zu
der Erkenntnis gekommen sei, daß eigentlich niemand wisse,
wer den Krieg begonnen habe. Kaiser Wilhelm
habe jedenfalls sein Bestes getan, um den
Frieden zu erhalten.

Augsburg 1930

ep. Im Mittelpunkt der kirchlichen Ereignisse 1930 wird
die Vierhundertjahrfeier der Augsburger Kon-
fession stehen. Die Vorbereitungen, in denen Stadt und
evangelische Gemeinde Augsburg miteinander weitest-
möglich in vollem Gang. Dabei geht es nicht allein um organi-
satorische Dinge, sondern vor allem auch um die geistige Vor-
bereitung. Denn die Ueberzeugung ist allgemeiner, daß
eine Jubiläumsfeier in gegenwärtiger Zeit Sinn und Recht
verliert ohne eine wirkliche Vertiefung in das historische Ge-
schehen, dem das Gedächtnis gilt, und Fruchtbarmachung der
darin wirklichen Ideen für die Aufgaben der Gegenwart. In
der Jubiläumstadt findet zu dieser inneren Vorbereitung in
diesem Winter eine Vortragsreihe statt, die sich eines sehr
starken Besuches erfreut.

Die Feier am 24. und 25. Juni ist als offizielle Feier der
deutschen Landeskirchen vom Deutschen Evangelischen Kir-
chenausschuß veranstaltet; die sämtlichen Mitglieder des
Kirchenausschusses, des Kirchentages und des Kirchendun-
desrates werden daran teilnehmen. Außerdem ist — da das
augsburgische Bekenntnis einen gemeinsamen Besitz des
Lutheriums der ganzen Erde und letzten Endes der protes-
tantisches Welt darstellt — mit einer umfassenden Betei-
ligung des christlichen Auslandes zu rechnen. Auf Beschluß
des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses werden die
evangelischen Kirchen der ganzen Welt eingeladen werden,
so daß das Jubiläum zu einer ökumenischen Feier großen
Stils zu werden verpricht. Auch die Lutherische Woche der
Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Konferenz im Septem-
ber 1930 wird eine Reihe ausländischer Kirchenführer in
Augsburg veranlassen. Aber nicht allein die Führerschaft,
sondern auch das evangelische Volk wird mitfeiern. Unter
den Veranstaltungen wird ein „Evangelischer Volkstag“ am
Sonntag, den 22. Juni, der große Massen aus ganz Bayern
und den Nachbarländern in der Jubiläumstadt zusamen-
führen wird, eine besondere Rolle spielen. Im Mittelpunkt
dieses Volkstags steht ein religiöses Festspiel, ein historischer
Festzug und eine große Kundgebung im Freien.

Württemberg

Stuttgart, 14. Febr. Anleihe der Stadt Stutt-
gart. Der Gemeinderat hat die von der Stadt Stuttgart
mit der Stadt Girokassa und der Württ. Girozentrale abge-
schlossene Anleihe in Höhe von 9 Millionen RM, zu dem
regulierbaren Zinssatz von 9 v. H. genehmigt.

Todesfall. Nach längerem Leiden ist Fabrikant Hauelsen,
Vorstandsmitglied der Schuhfabriken Hauelsen und Co. AG.,
Stuttgart, Cannstatt und Balingen, im Alter von 54 Jahren
gestorben.

Wintersportsonderzüge. Am Sonntag, 16. Februar, ver-
kehren Wintersportsonderzüge von Stuttgart Hbf. nach
Freudenstadt Hbf./Waltersbrunn und zurück.

Die Gerstell-Versammlung für Freitag verboten. Wie
die Südd. Ztg. hört, hat das Polizeipräsidium, veranlaßt
durch die stürmischen Szenen am letzten Dienstag, die heutige
Gerstell-Versammlung im Bürgermuseum verboten.

Ein neues Warenhaus. Der Michaeli-Konzern, Sitz
Berlin, hat in Stuttgart in der Nähe des Wilhelmplatzes
ein Haus erworben, um ein Warenhaus zu errichten. In
nicht allzuferner Zeit dürfte also in Stuttgart ein weiteres
Warenhaus entstehen.

Tief baut nach Cannstatt. Wie die Südd. Ztg. hört,
beobachtet die Firma Tief, in Cannstatt ein. Jilatae zu
errichten. Dabei würde es sich nicht um den Umbau eines
bereits bestehenden Hauses handeln, sondern um einen grö-
ßeren modernen Neubau. Die Verhandlungen über den
Grunderwerb schweben zurzeit noch. Das Bauprojekt in
Stuttgart wird durch den Cannstatter Neubau in keiner
Weise berührt. Es soll demnächst mit dem Abbruch des
jetzigen Englischen Hauses begonnen werden. Nach
Fertigstellung des ersten Bauteils wird auch das „Stamm-
haus“ in der Fassade und im Innern modern, entsprechend
dem Neubau, ausgebaut werden. Es ist anzunehmen, daß
das Bauprojekt in einer Höhe von 24 Metern mit zwei
zurückgestaffelten Stockwerken von der Baupolizei genehmigt
wird.

ep. Reichselternrat 1930. Der diesjährige Evang. Reichs-
elternrat findet wieder in der Osterwoche (24.—27. April)
in Bielefeld statt. Das Thema des Hauptvortrags lautet:
„Familie und Volk“. Damit wird eine Frage in den Blick-
punkt der Elternführer und der großen (schulpolitischen) pädä-
gogischen Defensivität gerückt, über deren Bedeutung für
die Volkszukunft sich jedes weitere Wort erübrigt.

Leonberg, 14. Febr. Alte Kavalleristen. Der
55 J. a. ehemalige aktive Unteroffizier und Fahnenjunker
Friedrich Gehring von Dachtel hat auf dem Leonberger
Pferdemarkt beim Reitturnier einen ersten Preis erhalten.
Gehring stand während des Weltkriegs drei Jahre im Feld
und ist noch heute mit Leib und Seele Kavallerist. Auch
der 82jährige ehemalige Manenwachmeister Weiß von
Dfetsheim hat am Leonberger Reitturnier mit Erfolg teil-
genommen.

Buttenhausen. M. M. M. 14. Febr. Großfeuer.
Heute früh gegen 6.30 Uhr brach in dem stattlichen Anwesen
des Mühlebesizers Karl Lutz Feuer aus, das mit ungeheurer
Geschwindigkeit um sich griff, so daß in der Zeit von ein-
halb Stunden das ganze Gebäude ein Raub der Flammen
wurde. Die Familie Lutz sowie die Dienstmädchen konnten
nur das nackte Leben retten. Die Minsinger Motorpöhrze wurde
telefonisch verlangt, konnte aber keine Hilfe leisten, da der
Motor nicht in Ordnung war. Der Sachschaden ist sehr groß.
Die Brandursache ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Hirsau. M. M. M. 14. Febr. Kindsmord.
Am Mittwoch abend wurde die Leiche eines Neugeborenen
am westlichen Ortsausgang unter einer Dohle aufgefunden.
Der Körper war zur Hälfte von Käsen zerfressen. Das Kind
ist von seiner unbekanntem Mutter ausgelegt worden.

Rottweil, 14. Febr. Schadenfeuer. In dem Dekono-
miegebäude der Heil- und Pflegeanstalt Rottweil brach
Feuer aus. Vieles griff so rasch um sich, daß die umfang-
reichen Gebäulichkeiten mit großen Vorräten an Stroh und
Futter innerhalb einer Stunde vollständig niederbrannten.
Das Vieh, etwa 60 Stück Rindvieh, sowie der Schweine-
bestand mit 160 Stück, konnte mit großer Mühe gerettet
werden. Die Heilanstalt selbst, die etwa hundert Meter
entfernt liegt, war nicht in Gefahr.

Ulm, 14. Febr. Ein Ulmer Original gestor-
ben. Herr Karl Eiselen, Besitzer der bekannten
Brauerei zu den „Drei Rannen“, ist gestern morgen infolge
eines Schlaganfalls im Alter von erst 49 Jahren gestorben.
Eiselen ist durch seinen großzügigen Betrieb, der hier und
auswärts das „Ulmer Hofbräuhaus“ genannt wird, weit
über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus bekannt. Sein
guter Humor war ihm Begleiter durchs ganze Leben. Etwas
absonderlich sind allerdings die Bestimmungen, die er für
seine Beeridigung schriftlich niedergelegt hat. Eiselen will
von seinen beiden prächtigen Hengsttrappen auf einem mit
Reisig gezeierten Werwagen seine letzte Reise antreten. Da-
bei sollen die von ihm bezeichneten Straßen besahren wer-
den. Nach der Beeridigung soll das Lied „Frühmorgens,
wenn die Föhne krähen“ von der Musik gespielt werden.
Wie man hört, soll mit einigen Abänderungen dem Wunsch
des Toten entsprochen werden. Die Beeridigung findet am
Samstag vormittag statt.

Ullendorf, 13. Febr. Stellungnahme der Geis-
lichen zur Schulfrage. Im Löwenaal versammelten
sich etwa 100 katholische Geistliche des Oberlandes, um zu
Schulfragen Stellung zu nehmen. Landtagsabg. Domkapitular
Dr. Kaim-Rottweil sprach über den Entwurf des
neuen Landeswahlgesetzes. Er betonte, daß Schulpolitik im
Rahmen der Weimarer Verfassung betrieben werden müsse.
Die Verfassung sei ein Werk des Kompromisses, sie solle aber
im Sinn einer recht verstandenen christlichen Freiheit aus-
gelegt werden. Die Verstaatlichung des Schulwesens lasse
sich nur ertragen, wenn die begründeten Interessen der Er-
ziehungsberechtigten nicht verletzt werden. Die Katholiken
verlangten Elternfreiheit und Gewissensfreiheit, katholischen
Kindern katholische Schulen in Uebereinstimmung mit den
Forderungen des deutschen Episkopats.

Cindau, 14. Febr. Fasching und Wirtschafts-
not. Der Fasching 1930 steht auch in der Provinz im
Zeichen der verschlechterten Wirtschaftslage. Die Enttäü-
schung, die kürzlich ein hiesiges Hotel bei einem Vereinsball
erlebte, weil für ganze 30 Mark Umsatz in der Küche erzielt
wurden, steht nicht vereinzelt da.

Neues Großfeuer in Baden. In Unterbaldingen
(Amt Donaueschingen) ist, kaum daß die Aufregung über
den Riesenbrand im benachbarten Defingen verebbt war,
abends in der Scheuer, im Wohn- und in Dekonomie-
gebäude des Landwirts Hermann Brodicholl, einem der
größten Anweser der Gemeinde, Feuer ausgebrochen. Vieh
und Schweine und ein Teil der Fahrnis konnten gerettet
werden. Die Dekonomiegebäude wurden vollständig, das
Wohngebäude bis auf den ersten Stock zerstört. Die Brand-
ursache ist bisher noch nicht bekannt. Der Schaden beläuft
sich auf ca. 45 000 M.

Unsere Beilage enthält:

Politische Wochenschau
Elf Jahre in Fesseln, 10. Fortsetzung
Die Wahrheit über Polarexpeditionen
Alt-Münchener Faschingstage
Wissen Sie schon das...?
Paß wundert sich
Wildgraf Hubertus, Roman

Aus Stadt

Rur keine zu hohe
schrant! Ost ist er n
füllte Speisekammer

Nicht

Neulich hörte ich fol-
in der Großstadt wurde
wurde ihm aber eine ja
tam; er in die Wohnung e
zunächst abweisend als
der Kirche wissen wollt
die Gelegenheit, dem Ge
Bibliothek zu zeigen und
Pfarrer war tatsächlich i
wahl von Büchern, aber
Bibliothek dieses Freihei
das offenbar, wie auch
worden war. Nach die
Mann nach kurzem verli
Antwort: „Dieses Buch h
deren Bücher nicht mehr
Einband nach kam das m
Bellefleur kommt das
den Menschen gar nicht
annimmt. Aber warum
Häß gegen alles und alle
Quelle bekennen? Belle
ein Haß gegen den, von
sändern, wie es Ibsen a
keinen eigenen Glauben
den Anschein, als ob man
stünde, und tut doch he
lebensfördernde Quelle?
dem Standpunkt zu ste
aller Eitelkeiten sei“ (W
kommen, daß alle Wiss
das Menschenherz im Gr
vielmehr etwas in ihm i
immer gebietender ne
Matthias Claudius hat
also zu beschreiben:
„O du Land des
unvergänglich für
Mich verlangt nach
mich verlangt nach
Worum das ablegnen

Stadtgemein

Eichen- stammholz- Verkauf.

Am Donnerstag, den
aus Stadtwald Distrikt
Lehmgrube, vordres und
Verkauf:

112 Eichen mit 14 V

1 Rotbuche mit 14 V

1 Haholder mit 14 V

Zusammenkunft zum
beim Planzschulhäuse in
dere Lache.

Der Namen auf d
Satz festgeklemmt
„Er dacht“ aus Sie
„Ne werb“ den Ma
„Stopp“, sagt der
„Wohet er ganz be
„Ich hab“ ja - K
Die brennen, daß

Auf solche gute Sou
lungen zur prompten

Leo Man

535

Unsere vereh einschließl bitten wir, den Monat

Mk.

bis spätestens Sa

in unserer Gesch

Nach diesem Ter

berechn

Ebenso machen v

daß dort die Bez

Monate im Ver

können und zwar

ein Vierteljahr a

4,50 Mk. Nach

teljahrs werden

Heute abe Schluß des

mit 1

Paul Rändle

Neue Plan

Regierung ist bereit, in einer... jetzt noch in eine Besprechung... einzutreten, wenn dies vom...

Sitzungen des Staatsministe... nicht wieder im Reich noch in den... Vorgänge bei den Kabinetts... Auskunftsung zu geben. Das... mit dem Landtag gegenüber die... Abstimmung Württembergs im... erium muß es aber aus grund... ynen, über die Stellungnahme... Staatsministeriums und üb... der Beschlussfassung Auskunfts...

Der diesjährige Evang. Reichs... der Osterwoche (24-27. April)... Thema des Hauptvortrags lautet:... wird eine Frage in den Blick... der großen sozialpolitischen päda... gisch, über deren Bedeutung für... weitere Wort erübrigt.

Die Kavalleristen. Der... Unteroffizier und Fahnenhändler... Mittel hat auf dem Leonberger... er einen ersten Preis erhalten. Weltkriegs drei Jahre im Feld... und Seele Kavallerist. Auch... Manneswächtermeister Weiß von... der Reittournee mit Erfolg teil...

Am 14. Febr. Großfeuer. In dem Dekono... liegeanstalt Rottenmünster brach... rasch um sich, daß die umfang... großen Vorräten an Stroh und... nde vollständig niederbrannten. Rindvieh, sowie der Schweine... ante mit großer Mühe gerettet... elbst, die etwa hundert Meter... Gefahr.

Am 14. Febr. Kindsmord. Die Leiche eines Neugeborenen... unter einer Dohle aufgefunden. Von Käsen zerfressen. Das Kind... Mutter ausgehehrt worden.

Am 14. Febr. Kindsmord. Die Leiche eines Neugeborenen... unter einer Dohle aufgefunden. Von Käsen zerfressen. Das Kind... Mutter ausgehehrt worden.

Am 14. Febr. Kindsmord. Die Leiche eines Neugeborenen... unter einer Dohle aufgefunden. Von Käsen zerfressen. Das Kind... Mutter ausgehehrt worden.

Am 14. Febr. Kindsmord. Die Leiche eines Neugeborenen... unter einer Dohle aufgefunden. Von Käsen zerfressen. Das Kind... Mutter ausgehehrt worden.

Am 14. Febr. Kindsmord. Die Leiche eines Neugeborenen... unter einer Dohle aufgefunden. Von Käsen zerfressen. Das Kind... Mutter ausgehehrt worden.

Am 14. Febr. Kindsmord. Die Leiche eines Neugeborenen... unter einer Dohle aufgefunden. Von Käsen zerfressen. Das Kind... Mutter ausgehehrt worden.

Am 14. Febr. Kindsmord. Die Leiche eines Neugeborenen... unter einer Dohle aufgefunden. Von Käsen zerfressen. Das Kind... Mutter ausgehehrt worden.

Am 14. Febr. Kindsmord. Die Leiche eines Neugeborenen... unter einer Dohle aufgefunden. Von Käsen zerfressen. Das Kind... Mutter ausgehehrt worden.

Am 14. Febr. Kindsmord. Die Leiche eines Neugeborenen... unter einer Dohle aufgefunden. Von Käsen zerfressen. Das Kind... Mutter ausgehehrt worden.

Am 14. Febr. Kindsmord. Die Leiche eines Neugeborenen... unter einer Dohle aufgefunden. Von Käsen zerfressen. Das Kind... Mutter ausgehehrt worden.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 15. Februar 1930.

Nur keine zu hohe Achtung vor einem vollen Bücher... schrank! Oft ist er nicht höher zu bewerten als die ge... füllte Speisekammer eines reichen Schlemmiers.

Nicht satt geworden

Neulich hörte ich folgendes Begebnis: Ein Seeforger in der Großstadt wurde an ein Krankenbett gerufen. Es wurde ihm aber eine falsche Hausnummer angegeben; so kam er in die Wohnung eines unbekannten Mannes, der sich zunächst abweisend als Freidenker bekannte, der nichts von der Kirche wissen wollte. Schließlich berichtigte er aber doch die Gelegenheit, dem Geistlichen seine ausgesucht wertvolle Bibliothek zu zeigen und ihn um sein Urteil zu bitten. Der Pfarrer war tatsächlich überrascht über eine so feine Auswahl von Büchern, aber auch über die Tatsache, daß in der Bibliothek dieses Freidenkers ein Neues Testament stand, das offenbar, wie auch die anderen Bücher, fleißig gelesen worden war. Nach diesem Widerspruch gefragt, gab der Mann nach kurzem verlegenem Besinnen die überraschende Antwort: „Dieses Buch lese ich dann, wenn mich meine anderen Bücher nicht mehr satt machen“. Dem abgegriffenen Einband nach kam das nicht selten vor.

Vielleicht kommt das bei denkenden, auch bei freidenkenden Menschen gar nicht so selten vor, als man gemeinhin annimmt. Aber warum dann öffentlich dieser sanftliche Haß gegen alles und alle, die sich offen zu dieser göttlichen Quelle bekennen? Vielleicht ist dieser Haß vielleicht gar nicht ein Haß gegen es, von dem das Neue Testament berichtet, sondern, wie es Ibsen einmal ausbricht, „der Haß gegen seinen eigenen Glauben an ihn“. Und warum gibt man sich den Anschein, als ob man meilenweit von dieser ewigen Keim stunde, und tut doch heimlich einen tiefen Trunk aus dieser lebensstärkenden Quelle? Man braucht durchaus nicht auf dem Standpunkt zu stehen, daß „die Philosophie die tollste aller Eitelkeiten sei“ (Byron), um zu der Erkenntnis zu kommen, daß alle Wissenschaft und Freuden dieser Erde das Menschenherz im Grunde nicht satt machen können, daß vielmehr etwas in ihm ist, das, wenn es nicht gestillt wird, immer gebieterischer nach einer anderen Kost verlangt. Matthias Claudius hat sich nicht getraut, dieses Verlangen also zu beschreiben:

„O du Land des Wefens und der Wahrheit, unvergänglich für und für!
Mich verlangt nach deiner Klarheit,
Mich verlangt nach dir!“

Worum das ableugnen oder verheimlichen wollen?

Winterspritzung der Obstbäume!

Die milde Witterung dieses Winters gestattete seither, viele Arbeiten des Landwirts und Obstzüchters auszuführen, jedoch jetzt auch an die Ausführung von Arbeiten gedacht werden kann, die sonst immer gerne verschoben werden. Zu solchen gehört auch die Schädlingsbekämpfung an den Obstbäumen. Eine große Anzahl verschiedener schädlicher Insekten und Pilzkrankheiten überwinteren in verschiedener Gestalt an Stamm, Ästen u. Zweigen. Ganz besonders werden vielen Sortungen im kommenden Frühjahr vom Frostspanner heimgesucht werden. Das weibliche Insekt dieses schlimmen Schädlings legt im Oktober-November seine Eier an den feineren Verzweigungen ab. Mit dem ersten Austrieb der Bäume entwickeln sich dann auch die sehr gefräßigen Käupchen und fressen die Bäume häufig ganz lahl. Dies führt oft zum Eingehen oder aber zu dauerndem Siechtum. Daneben gibt es noch eine ganze Reihe Insekten mit ähnlicher Lebensweise und außerdem verschiedene Pilzkrankheiten z. B. der Schorf. All diese Krankheiten und Schädlinge können wir in ihrer Entwicklung hemmen, teils auch vernichten durch eine gründliche Bespritzung der Bäume im Winter und Frühjahr vor dem Austrieb. Dies ist besonders nötig an Bäumen, die stark von Moosen und Flechten befallen sind. Letztere bieten in erhöhtem Maße Unterschlupf für alles Ungeziefer und schwächen die Bäume stark, indem sie einen wichtigen Lebensprozeß, die Atmung der befallenen Teile unterbinden, jedoch meist das Fruchtholz einengt. Das Spritzen wird vorzuziehen an trockenen, windstillen Tagen von jetzt an bis Mitte April ausgeführt. Bäume, die stark von Moosen befallen sind, sollten das erste Mal mit einer Mischung von 10 bis 12 Kg. Obstbaumkarbolineum zu 100 Liter Wasser bespritzt werden, Steinobstbäume und Beerensträucher mit einer wesentlich schwächeren Mischung. Obstbaumkarbolineum ist wesentlich billiger geworden, jetzt viele Geschäfte und Baumwarte zur Selbstherstellung übergingen. Heute gibt es auch in unserem Bezirk Geschäfte, die einwandfrei Ware führen, sei es aus Rohkarbolineum hergestellt oder fertig bezogen. Ersteres ist auf alle Fälle billiger und für den Obstzüchter bestimmt erschwärzlich. Kalkspritzung ist nicht zu verwerfen, mit Kalk allein aber tötet man die Pilzsporen und anhaftenden Insekteneier nicht ab, sondern man säubert nur die Rinde, jedoch diese glätter wird. Nachdem nun fast überall passende Baumsprizen angeschafft sind und das Spritzen selbst verbilligt wurde, sollte man eigentlich erwarten, daß diese einfache aber sehr wichtige Maßnahme in allen Gemeinden gewannenweise durchgeführt wird. Erst dann bewirkt man auch vollen Erfolg. (Siehe auch das diesbez. Inserat). Dr. Baumwart Walz, Altensteig.

Löwenlichtspiele.

Heute und morgen läuft in den Löwenlichtspielen ein Film „Das edle Blut“, der nach einem Manuskript von Ernst von Wildenbruch gedreht wurde. Er gibt ein lebendiges Bild aus dem Adertenleben. (Siehe Anzeige).

„Unsere Feiertage“

Unendlicher Frieden ruht auf der Winterlandschaft in Groß-Isar und schneeliegend mögen die Gedanken eines Menschen, vom Alltag und seinem Hehen geplagten Menschen

dorthin wandern. Die anderen Bilder sind: Reittournee der Grünen Woche, Die polnische „Leuna-Werke“ in Betrieb, Das Landwehr-Denkmal in Breslau, ein wichtiges Ehrenzeichen für unsere Feldgrauen, Adolf von Menzel, Rettung aus Seenot und eine deutsche Schleifflanze. In dem textlichen Teil finden wir die gern gelesene Geschichte aus dem Hunsrück Hochland, jedoch eine Betrachtung „Innere Vereinsamung“ und „Hauswirtschaftliches und Gemeinnütziges“. Zu vergessen ist nicht die Humor- und Rätselwelt. Ganz besonderer Beachtung verdient vor allem eines und wir sind sicher, daß es auch viel Freude machen wird: „Singwochen“. Auf diesem Bild werden sich manche Leser wiederfinden, die an der in Ralddorf v. Dr. Seifert („aus Nagold“ wurde irrtümlich in der Bilderbeilage angegeben) geleiteten Singwochen teilnehmen.

Gärtringen, 14. Febr. Ständchen. Der herrlich klare und schön warme vorgefrigte Tag fand gegen 9 Uhr noch einen überraschenden Abbruch: Durch weiche Töne angelockt, strömte alt und jung zur Kirche, vor welcher unser Gesangsverein und der gemischte Chor ihren verehrten Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Kläber, anlässlich seiner erfolgten Vermählung ein Ständchen brachten. Ergreifend und weihvoll stiegen die gedämpften Afforde des Choral: „Lobe den Herren o meine Seele“ von Nagel zum klaren Sternenhimmel. Und würdig reichte sich das ebenso schöne „Segne und behüte“ von Nagel an. Auch der unlängst gegründete gemischte Chor ließ noch sein Bestes hören mit dem reizenden „Wenn der Abend sinkt“ von Schönauer. Zum Schluß nahm, bewegt von der Ehrung, Herr Hauptlehrer Kläber das Wort und dankte mit herzlichen Worten dem Verein für seine Aufmerksamkeit, sowie dem Vorstand für die Glückwünsche. Bei einem gemütlichen Zusammensein in der Krone überreichte der Vorstand mit passenden Worten dem Paar das Hochzeitsgeschenk, eine Schreibgarnitur aus Marmor.

Letzte Nachrichten

Verhehltes Klassenbewußtsein

Stuttgart, 15. Febr. Einen bösen Reinsfall erlebte die Süddeutsche Arbeiterzeitung im August vorigen Jahres, als sie auf Grund von Angaben der 16jährigen Arbeiterin Helene Müller von Stuttgart schwere Anarische gegen die Abteilung IV der Stuttgarter Kriminalpolizei erhob. Diese soll die Jungarbeiterin in eine Dunkelzelle gesperrt und mit einem Sammelknüttel bedroht haben, um von ihr ein Geständnis zu erpressen.

Stadtgemeinde Nagold.

Eichenstammholzverkauf.



Am Donnerstag, den 20. Febr. 1930, kommen aus Stadtwald Distrikt Kallberg, Abt. vordere Lache, Lehmgrube, vordere und hinterer Brunnenhäule zum Verkauf: 537

- 112 Eichen mit Fm: 6 II., 18 III., 17 IV., 14 V., 0,50 VI. Kl.;
- 1 Rotbuche mit 0,71 Fm IV.;
- 1 Hainbuche mit 0,25 Fm V. Kl.

Zusammenkunft zum Verkauf nachmittags 1/2 Uhr beim Pflanzschulhause in Distrikt Kallberg, Abt. vordere Lache.

Stadt. Forstverwaltung.

Der Name auf der Forstungsreise sah festgeklemmt im Nordmeereise. Er dachte ans Sterben schon mit Schreier, „Nie werd' den Nordpol ich entdecken!“ „Stopp“, sagt der Heizer, „immer lachte“, „Wohet er ganz verstorben lachte, „Ich hab' ja - Kohlen - noch verkauft, Die brennen, daß der Nordpol tau!“

Auf solche gute Sorten nimmt dauernd Bestellungen zur prompten Lieferung entgegen:
Leo Mangers, Kohlenhandlung
Nagold. Telefon 152.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten einschließlich Selbstabholer

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Februar mit **Mk. 1.60** bis spätestens Samstag, 15 Februar in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Nach diesem Termin müssen Mk. 1.70 berechnet werden.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugselder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk. Nach Beginn des lfd. Vierteljahrs werden Mk. 4.80 berechnet.

Heute abend 7 Uhr

Schluß des Werbeverkaufs mit 10% Rabatt
Paul Ränckle, am Markt, Calw



Der VERBESSERTE 4PS OPEL für RM. 1990..

Die neuen billigeren OPEL-Preise

4 PS ZWEISITZER	RM 1990
4 PS VIERSITZER	2350
4 PS CABRIOLET	2500
4 PS LIMOUSINE	2700
8 PS LIMOUSINE	4300
8 PS LUX-LIMOUS.	4600
4 PS LIEFERWAGEN	2400
1 1/2 To. CHASSIS	3700
1 1/2 To. PRITSCHENWAGEN MIT PLANE	4550

Alle Preise ab Werk 4fach bereit.

Verbesserte Motor, verbesserte Kühlung, verbesserter Vergaser, verbesserte Bremsen, verbesserte Steuerung... und außerdem noch schönere Karosserien bieten Ihnen Schönheit, Bequemlichkeit, Sicherheit, Dauerhaftigkeit, Kraft, Geschwindigkeit, Sparsamkeit und Preiswürdigkeit... Sie müssen unbedingt diesen Wagen sehen. Gehen Sie heute noch zum nächsten Opelhändler. Er wird Ihnen auch Auskunft über die erleichterten Zahlungsbedingungen geben.

Ein geschlossener und offener Wagen in einem Modell, schön und zugleich praktisch.
PREIS: RM 2500.-

BENZ & KOCH - NAGOLD

Telefon 2

AUTOR. OPELBEZIRKSVERTRETUNG

NAGOLD - HERRENBERG.

Lehrlings Gesuch.

Kräftiger 536
Junge
kann sofort oder aufs Frühjahr bei mir einreten. Kost und Logis beim Meister. 536

Jakob Reuz
Wälschreiner
Nagold.

Heute beim alten Kirchturn

Niesen-Blumenkohl

in allen Preislagen sowie alles andere
Gemüse
billigt 534

Ludw. Keck

Evang. Gottesdienste

Nagold
Sonntag (Septuages.) 16. Febr. 9.45 Uhr Pred. (Brecht), anshl. Kinder-gottesdienst. 10.45 Uhr: Christenlehre (Söhne) i. der Kinderch. 7.30 Uhr: Erbauungsstunde.
Mittwoch abd. 8 Uhr: Bibelstunde.

Feilschaufen.

9 Uhr: Predigt (Brecht). Anshl. R.G.D. Donnerst. tag 7.30 Uhr: Bibelst.

Methodist. Gottesdienste

(Ev. Freikirche)
Nagold.
Sonntag, 16. Febr. 1930. Vorm. 9.30 Uhr Predigt H. Rieker, 10.45 Uhr: Sonntagsschule. 7.30 U. Predigt H. Rieker.
Mittwoch abd. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ehhausen.

Sonntag 2 Uhr u. Donnerst. 8 Uhr: Gottesd.
Haiterbach.

Sonntag nachm. 2 Uhr: Predigt. Freitag abend 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste

Sonntag, 16. Febr. 6-7 Beichtgelegenh. 7.30 Uhr: Gottesdienst in Rohrdorf 9 Uhr: Predigt und dt. Amt. 1.15 Uhr Sonntagsschule. 2 Uhr Andacht.
Montag, 17. Febr. 7.30 Uhr: Gottesdienst in Altensteig.

Die Klassenbewußte Proletarin habe sich aber standhaft gezeigt, sodaß den brutalen Schergen ihr Wert nicht gelungen sei. Mit dem Klassenbewußtsein war es aber nicht weit her, als sich schon wenige Tage später herausstellte, daß die standhafte Kommunifin dies alles frei erfunden hatte, um sich in der Partei wichtig zu machen. Sie hatte sich jetzt deshalb zusammen mit dem Redakteur Hugo Werner von der Süddeutschen Arbeiterzeitung vor dem erweiterten Schöffengericht in Stuttgart wegen Verleumdung und Beleidigung zu verantworten. Das Mädchen wurde zu 6 Tagen Gefängnis und der Redakteur zu der Geldstrafe von 300 Mark verurteilt. Dem Polizeipräsidenten wurde außerdem das Recht zugestanden, das Urteil nach der Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten Werner im Staatsanzeiger, der Süddeutschen Arbeiterzeitung und der Schwäbischen Tagwacht bekanntzugeben.

Deutsche Vorstellungen in Warschau

Berlin, 15. Febr. Zu der Meldung der Bromberger deutschen Kundschau vom 14. d. Mts., wonach verschiedene Maßnahmen lokaler polnischer Stellen erfolgt oder im Gange sein sollen, die mit der deutsch-polnischen Übereinkunft vom 31. Okt. 1929 im Widerspruch stehen, erfahren wir von unterrichteter Seite: Die Gesandtschaft in Warschau ist sofort bei dem polnischen Ministerium des Äußern vorstellig geworden. Dort ist erklärt worden, daß den einzelnen Fällen, die dem Ministerium bisher noch nicht bekannt seien, sofort nachgegangen werden würde. Sollte sich herausstellen, daß Lokalbehörden Maßnahmen getroffen hätten, die mit dem Abkommen vom 31. Oktober 1929 nicht im Einklange ständen, so würden diese sofort rückgängig gemacht werden.

Annäherung in der Arbeitslosenfrage Das Ergebnis der gestrigen interfraktionellen Besprechung

Berlin, 15. Febr. Der Reichsfinanzminister hat gestern abend im Reichstag mit den Führern und den Finanzsachverständigen der Fraktionen weiter verhandelt. Das Ergebnis dieser Besprechung war, daß in der Frage der Arbeitslosenversicherung eine erhebliche Annäherung zwischen den Parteien festzustellen ist. Man ist sich ziemlich einig darüber geworden, daß die Arbeitslosenversicherungsanstalt eine geschäftliche Selbstständigkeit erhalten soll, die ihr die Möglichkeit gibt, ihr System zu reformieren und damit beträchtliche Einsparungen zu machen. Zu dieser Vergrößerung der Selbstständigkeit würde auch gehören, daß die Reichsversicherungsanstalt selbst darüber zu beschließen hätte, ob die Beiträge zu erhöhen sind.

Wenn diese Vorschläge zu einer festen Vereinbarung führen, so würden im Etat für 1930 keine Mittel für die laufenden Ausgaben einzusetzen sein, die die Arbeitslosenversicherung in Zukunft verurteilt. Es handelt sich dann nur noch um die Abdeckung des Defizits, das aus dem außerordentlichen Haushalt des Vorjahres in den ordentlichen Etat des Jahres 1930 übernommen worden ist. Auch hierfür zeichnen sich bereits die Umrisse einer Einigung zwischen den Parteien ab. Die Sozialdemokraten haben in der heutigen Besprechung grundsätzlich einer Heranziehung der überschüssigen Mittel der Angestellten- und Invalidenversicherung zugestimmt.

Jedenfalls wird die Lage nach der heutigen Besprechung in parlamentarischen Kreisen wesentlich günstiger beurteilt. Man rechnet damit, daß es Anfang nächster Woche gelingen wird, das Kompromiß vollständig zu machen, sodaß man sich nach Vereinerung dieser schwierigen Frage den übrigen Einzelheiten des Etats zuwenden kann.

Strafverfahren gegen Frau Ludendorff. Gegen die Frau Mathilde des Generals Ludendorff ist wegen eines Artikels „Eine Kampffront gegen die Priesterherrschaft“ im Blatt Ludendorffs ein Untersuchungsverfahren wegen Religionsvergehens eingeleitet worden.

Die Tragödie einer Tänzerin. Eine 16jährige Tänzerin wurde in einem Haus im Osten Berlins, in dem sich ein „Tanzpalast“ befindet, morgens früh nach 4 Uhr im Lichtschiff des Hauses schwerverletzt aufgefunden. Dem Anschein nach hat sich das Mädchen aus dem dritten Stockwerk hinabgestürzt. Es liegen aber auch andere Möglichkeiten vor. Die Kriminalpolizei untersucht den Fall.

Der Wundermann mit dem Leuchtsfab. Ueber den Wunderdoktor Zeileis und seine Kuren wurde in der Medizinischen Gesellschaft in Berlin weiter mitgeteilt: Die „Zentrale“ befindet sich in Gallsbach (Oberösterreich). Er behandelt die Kranken, gleichviel welcher Art, mit einer leuchtenden Röhre, die angefüllt mehrere Gramm (1), in Wirklichkeit 12 Milligramm Radium enthält. Ein Berliner Arzt hat, um den Humberg festzustellen, sich in einem Zeileis-Institut behandeln lassen. Die einen stellen bei ihm „Lungen- und Nierenkatarrh, andere Gehirnen des Zeileis, Rückenmarkskrankheit“ fest; nach 50 Bestrahlungen zu je 3 Mark wurde dem Berliner Arzt „Heilung“ in Aussicht gestellt — er war nie krank gewesen. Das „Heilverfahren“ des Zeileis erhielt aber einen ungeheuren Zulauf; in vielen Städten wurden Zeileis-Institute errichtet, in denen sogar approbierte Aerzte — einer in Nürnberg entpuppte sich allerdings als früherer Straßenbahnkassierer — Kuren vornehmen. Zeileis behauptete einem Wiener Universitätsprofessor gegenüber, er stamme aus einer indischen Fürstenfamilie, es ist aber nachgewiesen, daß er 1873 in einem kleinen Ort in Unterfranken geboren ist.

Das Großfeuer in Dasingen bei Donaueschingen. Als Ursache des Großfeuers in Dasingen wird Brandstiftung vermutet. Es sind bereits zwei Verhaftungen vorgenommen worden. Der Fürst von Fürstberg ließ für die Brandgeschädigten einen Betrag von 1000 Mark als erste Hilfe überweisen. Nachmittags ereignete sich bei den Löscharbeiten ein schweres Unglück. Der als Feuerwehrmann tätige verheiratete Landwirt Jakob Kleinmann wurde durch einen fallenden Telegraphenmast zu Boden geschleudert und erlitt sehr schwere Verletzungen.

Großfeuer. In der südafrikanischen Diamantenstadt Kimberley ist der größte Teil des Hauptgeschäftsviertels mit dem Theater abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 8 Millionen Mark.

Handel und Verkehr

Ende des Privatkapitals in Rußland. In einer Rede in der Moskauer Universität erklärte Stalin, in der Sowjetunion habe die letzte Synode des Privatkapitals geschlagen. Die Privatkapitalisten werden verschwinden und alle Privatunternehmungen, soweit sie noch bestehen, sollen aufgehoben werden.

Verzichteter Tabak. Kürzlich wurde mitgeteilt, daß in Köln eine große Menge Feinschnitt-Tabak wegen Steuerhinterziehung verbrannt worden sei. Nach amtlicher Mitteilung handelt es sich um eine Ware, die 1924 beschlagnahmt, 1925 zur Wiederausfuhr freigegeben wurde. Da die Ware auch im Ausland nicht mehr zu verwerten war, die Verwertung im Inland durch die Eigentümer aber mit Rücksicht auf die inländische Tabakwirtschaft nicht statt-

haft erfolgen, konnte nur ein Teil freigegeben werden. Der Rest, größtenteils unbrauchbar geworden, wurde von den Eigentümern vernichtet.

Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei AG. In der A.-R.-Sitzung am 12. Februar wurde beschlossen, der auf 9. April 1930 festgesetzten SA. eine Dividende von wieder 6 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Wieder 8 Prozent Dividende beim Norddeutschen Lloyd AG. in Bremen. In der A.-R.-Sitzung am Donnerstag wurde beschlossen, der auf den 25. März einzuberufenden SA. für 1929 die Verteilung einer Dividende von unverändert 8 Prozent nach Bemessung der Abschreibungen nach den bisher erfolgten Grundrissen vorzuschlagen.

Vergleichsverfahren: Max Kühne, Alleinh. der Firma Schuhhaus Max Kühne, Gamsfakt. — Frank u. Strehle in Ravensburg, Großhandel mit Südbüchsen. — Otto Frank und Max Strehle, Kaufleute in Ravensburg. — Josef Bumann, Kaufmann, Inhaber der Firma Wilhelm Koch, Möbelhaus in Stuttgart.

Das bekannte Columbus-Hotel in Bremen am Bahnhofspfad wurde in der Zwangsversteigerung von der Bremer Hotelgesellschaft m. b. H. um 1,4 Millionen Mark angekauft. Hotelgesellschaft an Masse war ein Konkurs nicht zustande gekommen. Das Hotel war mit Hypothekenschulden von mehr als zwei Millionen Mark belastet.

Stuttgart, 14. Febr. 7. Eber- und Jungfauen-Prämierung und Versteigerung. Bei der am Samstag, den 8. März ds. Js. im Stadt. Vieh- und Schlachthof in Stuttgart stattfindenden Eber- und Jungfauen-Prämierung des weißen veredelten Landfauweins mit anschließender Versteigerung werden etwa 25 Eber und 25 Jungfauen, meistens trächtig, zur Versteigerung gebracht. Die Tiere stammen sämtlich aus Zuchten des von der Württ. Landwirtschaftskammer und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannten Herdbuchvereins für das weiße veredelte Landfauweins. Kein Interessent sollte versäumen, diese günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen, um seinen Bedarf an Zuchttieren zu decken. Beim Anlauf prämiierter Zuchteber durch württembergische Eberhalter oder Gemeinden werden seitens der Landwirtschaftskammer Vorkaufshilfen gewährt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG

Sonntag, 16. Februar: 8.15: Morgengymnastik. 11.00: Katholische Morgenfeier (Freiburg). 12.00: Orchesterkonzert. 13.00: Schallplattenkonzert. 14.00: Märchenstunde. 15.00: Vortrag: Ein Stillauer erzählt. 15.30: Nachmittagskonzert. 18.00: Vortrag: Die indische Frage. 18.30: Sportklubdienst. 18.45: Orchesterkonzert. 19.00: Nachrichten. 19.30: Der Driem, Operette. 22.30: Nachrichten. 23.00: Tanzmusik.

Wetter für Sonntag und Montag: Der Hochdruck über dem Kontinent schwächt sich allmählich ab. Im Norden befindet sich wieder eine Depression. Für Sonntag und Montag ist insofern immer noch mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Schneebericht. Schopfloch, h. Freudenstadt, 14. Febr. — Kurhaus Schöbel — Vorm. 9 Uhr: Temperatur 5 Grad Kälte. Schneehöhe: Mittags 10-12 Zent. Schneeschaffenheit: Pulver. Wetter: schön, Schilbahn gut.

Gestorbene: Paula Moosmann, 19 Jahre, New York-Str. — Eberhardt Baumgärtner, Schmiedemeister, 63 Jahre, Ultheim — Katharine Fischer Wwe., geb. Rager, Calw.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hierzu die illustrierte Beilage „Feierstunden“



Amst... Mit den Waf... „Unsere Be... Heute... Nagold... G. W. Z...

Neueste

Hugenberg beim

Berlin, 16. Febr. Ne... wird am Montag vormitt... nationalen Volkspartei Ge... den Vorsitzenden der Deu... Dr. Oberfahren empfa... dem Reichspräsidenten die... gegen das Haager... gegen das Polen-Abk... Dieser Schritt hat off... präsidenten aufzuklären un... Haager Abkommen... agt. — Der Reichspräsi... Entscheidungen von Partei... worden.

Am die Ru

Berlin, 16. Febr. Der... hat bei der Sowjetregieru... stellungen erhoben wegen d... die deutsche Konzeption... glaubt, daß daraufhin die... möglich sei. — Es handel... wirtschaftlichen und indus...

Der Liegenhaftsverkauf

Berlin, 16. Febr. Der... kauf des unbeweglichen Be... sei noch im Gang. Das... Hamburgischen Staat um... größten Teil nicht in bar... bezahlt wurden, angekauft...

Das preuß. Wahlgesetz

Leipzig, 16. Febr. Das... preußische Wahlgesetz vor d... der Kläger, Dr. Körner... nicht vereinbar, wenn de... gefehrten Verhält... Stimmenzahl stehe. Ge... sachen die Zentrumspar... erhalten, während beim... selbe Stimmenzahl über... Grund vorhanden, an die... zu machen, besondere Bed... deute ein ungleiches Rech... führe aus, wenn Reststim... so müsse dies für alle Pa... Das erschütterte Vertraue... gung der einschränkenden... werden. Rechtsanwält Dr... scheidung im vorliegenden... teil des Staatsgerichtshof... Wahlrechtslage gefallen. G... schiedenen deutschen Länd... entschieden werden. Sene... daß die Beschränkungen d... Reichswahllisten und der... sprechen.

Demgegenüber erklärte... Regierung, Ministerialdire... recht sei ein Kunstwerk... die Bildung von Splinter... die Wahllisten noch mehr... werden.

Das Urteil wird am M

Karlsruhe, 16. Februa... Zentralverbandes der Ang... meile wieder auf die We... berg und Baden zu... scheiden aus dem Plan a... Rede in Mannheim die... sondern nur sagen wollen... womit er die Schulen gem... „über“ sei. Baden könne... denn die württembergisch... badische.

Die französische

Paris, 16. Febr. Da... deutsch-französischen Saar... des künftigen Schicksals de... Fortschritt zu verzeichnen... ernde Beteiligung an der... Köhlen in Höhe von 2... Deutschland eine solche un... Die Ausbeutung der S... ein Ausgleich dafür sein, d... Frankreich einige Gruben a... brauchbar gemacht werden... Jahren wieder hergestellt... josen haben aus den Sa... sache des Verlustes durch d...

Stelshausen, den 14. Februar 1930. Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater Christian Lehre Landwirt heute nacht im Alter von 72 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin: Wilhelmine Lehre geb. Baumann. Beerdigung: Sonntag nachm. 2 Uhr.

Rotfelden, den 14. Februar 1930. Todesanzeige. Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater Johann Georg Renz Gipfermeister nach einer schweren Operation im Alter von 51 Jahren uns entziffen wurde. Die tiefbetrübte Gattin: Marie Renz mit ihren Kindern. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. Febr., nachm. 2 Uhr statt.

Die neuen ULLSTEIN-MODEN-ALBEN für Frühjahr und Sommer sind angekommen. Sie zeigen viele hunderte Modelle zum Selberschneiden nach „sprechenden“ Ullstein-Schnitten. Ullstein-Mode-Alben bekommen Sie bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Drathgeflechte aller Art direkt an Private zu konkurrenzlos niedrigen Preisen verlangt. Sie liste P. Buchäcker, Drathfab. Oberriesheim 19, Württbg. (143) Trodenes Brennholz empfehlen billigst Hübler & Bohner, Sägewerk Büdingen.

Heute Eröffnung meines Verkaufsstands in der Vorstadt Zuna Nagold Neustr. 6 Makulatur zu haben in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Ebhausen. Heute Samstag und Sonntag Metzelsuppe wozu freundlichst einladet Karl Wurster Wirtschaft. 528

MARIA RAAF HERMANN REULE VERLOBTE NAGOLD STUTTGART NAGOLD 16. FEBRUAR 1930

Nagold Am Sonntag, den 16. ds. Mts., von nachmittags 3 Uhr ab bei gutbesetzter Kapelle und ohne Weinzwang 533 Tanz-Unterhaltung im Waldhornsaal. Zu Ia. Gambrinus-, Leicht- und Fürstenberg-Bieren, sowie gutgepflegten Naturweinen ladet höflichst ein

Familie Martini z. „Waldhorn“ Wildberg Am nächsten Sonntag, den 16. Febr., mittags große Tanz-Unterhaltung abends von 8 Uhr an Rappenball im Hirschsaal in Wildberg wozu höflichst einladet Musikverein Wildberg.

11 Jahre in Fesseln! Für 50 J vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold Nagold Heute abend ab 8 Uhr und morgen ab 2 Uhr Fortsetzung des Preisgegelns. Reaktub „Alle Reune“ 589